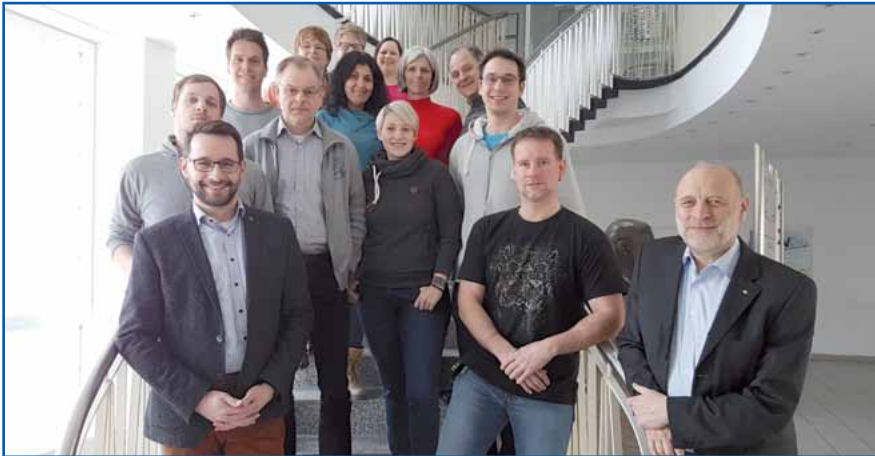




MENTORING-PROGRAMM DER GdP RHEINLAND-PFALZ

Lernen ist keine Einbahnstraße!

Im September 2017 fiel mit einem Auftaktworkshop der Startschuss für das erste Mentoring-Programm im Landesbezirk der GdP Rheinland Pfalz. Insgesamt gingen 13 Tandems an den Start.



Mentees, Mentoren und der GdP-Landeschef im DGB-Haus in Mainz in einer Workshop-Pause
Foto: GdP

Als Tandem bezeichnet man die Partnerschaft zwischen einem erfahrenen Mentor und einem noch „grünen“ Mentee.

Für das Mentoring-Programm kamen etablierte Funktionsträger und engagierte Newcomer aus allen Teilen des Landes zusammen, um für die Dauer eines Jahres eine gewerkschaftliche Arbeitsehe einzugehen. Das Ziel: den Wissenstransfer zwischen Jung und Alt aktiv gestalten und die Zukunft der Gewerkschaft auf ein breites und stabiles Fundament zu stellen.

Lernen ist keine Einbahnstraße

Die Hälfte der Wegstrecke dieser doch sehr intensiven Zeit wurde bereits zurückgelegt. Eine gute Gelegenheit für eine Zwischenbilanz! Im Rahmen eines Zwischenworkshops berichteten die Tandems ausführlich von ihren Erfahrungen. Neben der Begleitung zu verschiedenen Sitzungen des Landesbeirates, den Fachausschüssen und des Landesvorstandes wurde beiderseitig auch viel Engagement eingefordert. Schnell wurde klar, dass Lernen keine Einbahnstraße ist. Mentor und Mentee

profitierten als Tandem gegenseitig voneinander.

Lela Gubaljevic: „Ich habe meinen Mentor **René Klemmer** zur Bundestarifkommission nach Berlin begleitet. Dies war sicherlich eines meiner Highlights bisher. Alle Zusammenhänge und handelnden Personen von einer gewerkschaftlichen Forderung bis zum Tarifabschluss einmal live mitzuerleben, war eine ganz besondere Erfahrung für mich.“

René Klemmer ist zufrieden

René Klemmer ist neben seiner Rolle als Mentor auch Hauptverantwortlicher des Mentoring-Projekts. Er zeigte sich erfreut über die vielen Fortschritte, die die Tandems gemeinsam erzielt haben. Klemmer: „Die Arbeit mit so vielen motivierten Gewerkschaftern macht unheimlich viel Spaß. Ich freue mich schon jetzt auf die kommenden sechs Monate.“

Dass Mentoring nicht nur Vergnügen, sondern auch mit viel Arbeitseinsatz verbunden ist, war ebenfalls eine Essenz des Zwischenworkshops. Gewerkschaftsarbeit ist Ehrenamt und findet neben dem Beruf in der Freizeit

statt. Dabei kommen Familie und Freunde schnell zu kurz. Zum richtigen Zeitpunkt kam da der Vortrag von **Vereena Horn**, Vorsitzende der Frauengruppe in der RLP-GdP und zweifache Mutter, die zur Vereinbarkeit von Gewerkschaftsarbeit mit Beruf und Familie einen kurzweiligen und interessanten Einblick in ihre Erfahrungen gab.

Pascal Rowald: „Als Mentee wurde ich vollends in Planung und Durchführung einer Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Mayen eingebunden. Es war eine interessante und spannende Erfahrung, die mir in der Zukunft sicher weiterhelfen wird.“

Bernd Becker und **Jennifer Otto** starteten ihre Arbeitsehe mit einem gemeinsamen Projekt zur Feststellung und Steigerung der Attraktivität der Kriminalpolizei in Rheinland-Pfalz.

Dazu erarbeiteten sie als Teil einer kleinen Arbeitsgruppe eine Onlineumfrage, deren Ergebnisse im Februar 2018 an der Hochschule der Polizei vorgestellt wurden. Mit diesen Ergebnissen soll nun weitergearbeitet werden, um letztendlich die Kriminalpolizei für junge Menschen wieder attraktiver zu gestalten.

Schlusspunkt Delegiertentag

Das Mentoring-Programm läuft noch bis Ende Oktober und die Tandems haben sich noch einmal viel vorgenommen. Der Landesdelegiertentag im Herbst 2018 wird das offizielle Ende des ersten Mentorings sein, zu dem das Tandem **Christoph Hanschke** und **Sabrina Kunz** ein Medienteam auf die Beine stellen werden, um dadurch alle Mitglieder über Social-Media-Kanäle auf dem Laufenden halten zu können.

Es hat sich schon jetzt gelohnt

Das Zwischenfazit scheint für alle festzustehen: Die Mühe und der geleistete Zeitaufwand haben sich definitiv gelohnt, um die GdP zukunftsfähig aufzustellen.

Jennifer Otto und Pascal Rowald



Aufregende Zeiten

Liebe Leserin,
lieber Leser,

wir leben in aufregenden Zeiten. Und ich nehme es vorweg, Ursache ist die durch die Politik selbst verordnete Schuldenbremse. Erinnert Ihr Euch noch: Auftakt der Schuldenbremse war die Abfrage des MdI, wo denn private Kaffeemaschinen oder Wasserkocher dienstlichen Strom verbrauchen?

Aus heutiger Sicht – angesichts viel schwerwiegenderer Probleme – eine ungeschickte Petitesse. Wo man als Gewerkschafter auch aufschlägt, es schlägt einem eine Mischung aus Zorn und Enttäuschung entgegen und es ist mühevoll, Gefühl von Fakten zu unterscheiden. Zu den Fakten gehört, dass wir absehbar im Ländervergleich das Schlusslicht bei der Besoldung sein werden und dass das Zulagewesen auf eine Komplettsanierung wartet, ob es die verrechnete WSD-Zulage, der DUZ oder die Einführung einer BePo-Zulage

oder einer Aufwandsentschädigung für die Kriminalpolizei ist.

Geradezu paradox ist es, dass der Dienstherr sich unter der Überschrift „Gesundheit“ daranmacht, mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 2003/88 den Wechselschichtdienst „gesünder“ – oder besser: weniger krank machend – zu gestalten, bei den Betroffenen dadurch aber fast flächendeckend Misstrauen und Unzufriedenheit ausgelöst wird.

Warum ist das so?

Für eine umfassende Antwort fehlt hier der Platz. Ganz oben in der Hitliste der Kritik steht die Personalstärke. Natürlich ist es immer sinnvoll, sich um weniger krank machende WSD-Modelle zu kümmern, aber es ist nun einmal so, dass große Anteile der Belastung dem zu niedrigen Personalstand zuzurechnen sind.

In einer solchen Stimmung erhalten Themen wie die fehlende „1. Garnitur“ der Uniform, digitale Endgeräte oder Fahrzeuge gewichtige Bedeutung. Das Thema „Freie Heilfürsorge“ ist sowohl für die Konkurrenzfähigkeit des Landes gegenüber anderen Polizeiarbeitgebern von enormer Bedeutung als auch für die Frage des Vertrauens in den eigenen Dienstherrn.

Schlüssel: Arbeitszeitverkürzung

Die Verkürzung der Arbeitszeit für WSD-Leistende ist der Schlüssel zu einer richtlinienkonformen Regelung der Arbeitszeit des WSD.

Der GdP-Landesvorstand hat über 20 Forderungen und Themen in einem Schreiben an Minister Lewentz aufgelistet, die im Kontext zum Thema „GAP-WSD“ besprochen werden müssen.

Weit über 200 Kolleginnen und Kollegen sind dem Aufruf der GdP gefolgt, ihre Hinweise, Kritikpunkte und Forderungen zu „GAP-WSD“ mitzuteilen. Eine GdP-AG hat gesammelt und ausgewertet. Wir haben berichtet.

Zuschriften für DP

Auch bei der Redaktion sind Briefe angekommen, so zum Beispiel vom Kollegen **Jürgen Gehres** von der PI Idar-Oberstein. Hier einige Zitate aus seinem Brief:

Ich möchte vorausschicken, dass ich „Gesünderes Arbeiten in der Polizei“ (GAP) für ein ganz wichtiges Thema halte. Leider mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WSD in den letzten Jahren feststellen, dass ein „Gesundes Arbeiten in der Polizei“ mit der vorhandenen Personalausstattung nicht möglich ist. Ständige zusätzliche Dienste – außerhalb des Regeldienstes – haben hier ihre Spuren hinterlassen. (...)

Ich war schon überrascht, dass Herr Minister Lewentz am 5. 3. 2018 einen Mitarbeiterbrief verfasste, der die landesweite Rahmenregelung für den Wechselschichtdienst vorgab. Ich fragte mich, warum ein Rahmen vorgegeben wurde, obwohl die Unternehmungsberatung ars serendi sich bisher noch nicht geäußert hatte. Warum wurden denn überhaupt Pilotprojekte durchgeführt, wenn der Rahmen von Minister Lewentz vorgegeben wird? Nennt man dies Wertschätzung gegenüber dem WSD? (...)

Ich habe während der Erprobung eines Arbeitszeitmodells noch nie so schlecht geschlafen, wie im Jahre 2017. (...)

Für meine Person kann ich sagen, dass die Arbeitsbelastung der letzten 5-10 Jahre – hauptsächlich durch das fehlende Personal hervorgerufen – Spuren hinterlassen hat. ./.

Die jungen Kolleginnen und Kollegen von heute kann ich nur bedauern. Sie müssen schon zu Beginn ihrer Dienstzeit ständig zusätzlich arbeiten, was natürlich schon heute zu Lasten der Gesundheit geht. (...)

Eine Erhöhung der Beamtenbesoldung scheidet immer wieder an der Schuldenbremse. Ich finde, dass gerade die Regierungsparteien nicht Wasser predigen und Wein trinken sollten. Zitate Ende


So weit die für viele andere Zuschriften repräsentativen Hinweise des Kollegen Gehres, der 2017 mit der PI Idar-Oberstein an einem GAP-Piloten teilgenommen hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Was getan werden muss, muss auch finanziert werden.

Wir lassen nicht locker.

Glück Auf!

Bernd Becker, Landesredakteur



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Rheinland-Pfalz**

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



BUNDESKONFERENZ DER SENIOREN

GdP Rheinland-Pfalz sehr gut vertreten

Bei der diesjährigen Bundesseniorenkonferenz vom 19. bis 20. März in Potsdam wurde Horst Müller zum Stellvertreter des Vorsitzenden Winfried Wahlig gewählt. Horst Müller ist auch zu Hause in Rheinland-Pfalz stellv. Vorsitzender der Seniorengruppe.



Rheinland-Pfalz war bei der Konferenz in Potsdam gut vertreten. V. l. n. r.: Horst Müller, Josef Schumacher, Heinz Blatt, Ernst Marx, Dietmar Gläser, Wolfgang Hoes und Rainer Blatt. Foto: Zielasko

Die Bundesseniorenkonferenz beschäftigte sich mit einer Vielzahl von Anträgen, die sich an den Bundesvorstand und in einem Fall insbesondere an den DGB Bund richtete.

Die Frage der zukünftigen Einbindung der Senioren im DGB durch eigene Sprecher in den Vorständen beschäftigte auch die am Nachmittag stattfindende Podiumsdiskussion mit

Dr. Regina Görner von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und Annelie Buntenbach vom DGB-Bundesvorstand sowie dem stellv. GdP-Bundessvorsitzenden Jörg Radek.

In einer kurzweiligen Moderation lenkte Moderator Ch. Tiegel das Thema auf den Punkt: „... , wann können die Senioren im DGB mit eigener Stimme sprechen?“

35 Anträge

Insgesamt wurden 35 Anträge beraten, darunter Anträge zu Themenbereichen wie: Beamten, Besoldungs- und Versorgungsrecht; Satzung und Organisation; Tarifpolitik, Sozialpolitik und Frauenpolitik.

Ob ich alt bin oder nicht ...

Der Oldenburger Polizeiseelsorger **Axel Kullik** referierte am zweiten Tag der GdP-Bundesseniorenkonferenz mit einem sehr interessanten Thema. „Ob ich alt bin oder nicht, entscheide immer noch ich und niemand sonst.“ – Diese These unterlegte er in beeindruckender Weise mit Fakten!

Josef Schumacher

BUNDESKONFERENZ DER FRAUENGRUPPE

Herausforderung Digitalisierung

Potsdam: „Digitalisierung geht nur mit den ‚Menschen‘, die damit arbeiten müssen“, ist das Fazit von Bundesfrauenkonferenz-Referentin Sabrina Kunz.

Für die 37-Jährige zeichnet sich klar ab, dass sich Kommunikation und Sprache im Zuge der Digitalisierung verändern werden. Besonders bedeutsam sei dies auch für die Nachwuchsgewinnung und -werbung, betonte die rheinland-pfälzische Polizistin. Einen Schwerpunkt des erforderlichen Modernisierungsprozesses erkennt sie auch an den Hochschulen der Polizeien, die digitaler werden müssen.

Unter den Aspekten Bildung und Medienkompetenz erwartet Kunz



Auch bei eher trockenen Themen immer engagiert dabei: Sabrina Kunz. Foto: Zielasko

eine veränderte gesellschaftliche Diskussionskultur. „Diese Aspekte stellen hohe Anforderungen an Bürgerbeteiligung und Partizipation. Für die Polizei bedeutet dies unter anderem,

ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien zu strukturieren sowie in Aufklärung und Prävention zu investieren.“

Sich verändernde Kriminalitätsphänomene, das Erfordernis von technischen und rechtlichen Anpassungen sowie einen besseren Informationsaustausch mit der Justiz waren weitere Themen der rheinland-pfälzischen Vize Vorsitzenden.

Entgrenzungen vorbeugen

Mit Sorge betrachtet Kunz das Verhältnis von Arbeit und Privatheit. Die Digitalisierung könne zu einer Entgrenzung führen, vernünftige Regelungen seien erforderlich, die auch das Thema „mobiles Arbeiten“ erfassen müssten.



GdP-TARIFSEMINAR

Informativ und sehr gut erklärt

„Tarifgerechte Eingruppierung – Grundlage korrekter Bezahlung“. Unter dieser Überschrift fand ein Tarifseminar mit René Klemmer und Margarethe Relet statt.

Den 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die Grundlagen der Eingruppierung und der Entgeltordnung näher gebracht und der Sinn und Zweck von Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen erläutert.

Anhand von Beispielen wurden in Arbeitsgruppen die neuen Kenntnisse vertieft und in offenen Diskussionen viele weitere Fragen der Kolleginnen und Kollegen rund um das Tarifrecht beantwortet.

Resümee des Teilnehmerkreises: sehr informativ und sehr gut erklärt. Im Juni findet ein weiteres Tarifseminar statt. Nähere Informationen dazu auf der Homepage.



Auch Lernen kann Freude bereiten.

Foto: René Klemmer

GdP IM LANDTAG

Wichtiger Austausch mit der CDU-Fraktion

Das GdP-Gespräch mit der CDU-Fraktion zu aktuellen Polizeithemen fand unter hochkarätiger Beteiligung statt. Der heutige Fraktionschef Baldauf und der langjährige Polizeisprecher Matthias Lammert standen dem GdP-Chef und „seinem“ Gewerkschaftssekretär zur Verfügung.

Ein Parforceritt durch alle anstehenden Themen der rheinland-pfälzischen Polizei. So könnte man das Gespräch überschreiben.

Verbesserungsvorschläge der GdP für die Situation an der Hochschule der Polizei – die Problematik der ansteigenden Abbrecherzahlen – stießen auf großes Interesse der CDU-Politiker. Räumlicher Ausbau bei Lehre und Unterkunft sind nach GdP-Überzeugung ebenso wichtig wie eine Anhebung der Anwärterbezüge und die freie Heilfürsorge als Leistungsmerkmal, das Nachbarländer bieten.

Insgesamt beklagten die GdP-Fachleute die Hängepartie bei der



Vertrauensvolles Gespräch mit der großen Oppositionsfraktion. Von links: der heutige Fraktionsvorsitzende Christian Baldauf, GdP-Sekretär Markus Stöhr, Ernst Scharbach und Polizeisprecher Matthias Lammert

Foto: CDU-Fraktion

Heilfürsorge, deren Einführung auch von der CDU-Fraktion unterstützt wird.

Besoldung und Zulagen und die im Ländervergleich schlechte Situation sind ein Dauerthema der GdP, für das sie grundsätzlich auf Verständnis stießen. Allerdings habe auch für die CDU die Einhaltung der Schulden-

bremse hohe Priorität. Die Abgeordneten Baldauf und Lammert interessierten sich auch für das Projekt GAP-Wechselschichtdienst und waren dankbar für Hintergrundinformationen.

Dies galt auch für zahlreiche andere polizeipolitische Themen, wie etwa den Umgang mit Gefährdern.



BETRETEN VON WOHNUNGEN BEI RUHESTÖRUNG

Wichtiger Hinweis für ein Musterpolizeigesetz

Keine praxiserichte Befugnis zum Betreten von Wohnungen zur Nachtzeit bei Ruhestörungen – die GdP wendet sich an die RETASAST.

Ein Recht auf Ruhe in der Nacht. Das wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger. Auch wünschen sie sich, dass anhaltende Ruhestörungen durch die Polizei beseitigt werden. Vor allem, wenn ein lästiger Mitbewohner mitten in der Nacht über Stunden laut Musik abspielt.

Erwartung an die Polizei

Leider hat die Polizei in Rheinland-Pfalz hier keine Möglichkeit, an den Störer heranzukommen. Das Polizeigesetz Rheinland-Pfalz bietet keine entsprechende Eingriffsbefugnis.

Einer Polizeistreife der Polizeiinspektion Wörth wurde im Januar 2016 genau dieses Problem bewusst.

Ein genervter Anwohner meldete sich telefonisch bei der Polizei und erklärte, einer seiner Nachbarn würde ihn und andere Nachbarn anhaltend mit sehr lauter Musik unangenehm beschallen. Die Polizeistreife fuhr vor Ort und konnte sich von der Lärmbelästigung überzeugen.

Da auf Klingeln die Störerwohnung nicht geöffnet wurde, sollte die Woh-



Die Autorin, Kollegin Natalie John-Hönig, arbeitet im Kriminaldienst der PI Prüm.

Foto: privat

nung mittels Schlüsseldienst geöffnet werden, um die Musikanlage auszuschalten und den Störer in einem direkten Gespräch entsprechend zur Ruhe zu ermahnen. Bei Uneinsichtigkeit sollte die Musikanlage oder wesentliche Teile sichergestellt werden.

Tag- und Nachtzeit

Zur Tageszeit ist das Betreten der Wohnung gem. § 20 (1) POG RP möglich.

Während der Nachtzeit ist das Betreten einer Wohnung gemäß § 20 (2) POG RP jedoch nur zur Abwehr einer gegenwärtigen Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit einer Person oder für bedeutende Sach- oder Vermögenswerte zulässig. Die gesundheitliche Beeinträchtigung durch Schlafmangel stellt keine gegenwärtige Gefahr für Leib oder Leben dar.

Bei derartigen Fällen zur Nachtzeit muss die Polizei unverrichteter Dinge abziehen

Da bereits in anderen Bundesländern explizit hierfür Eingriffsgrundlagen geschaffen wurden (z. B. § 41 (1) Nr. 3 PoIG NRW) wendet sich die GdP Rheinland-Pfalz nun an die Rechtstatsachensammel- und -auswertestelle, kurz RETASAST.

RETASAST: Was ist das?

Die RETASAST ist beim Bundeskriminalamt angegliedert und erhebt Rechtstatsachen. Damit sind Sachver-

halte zu verstehen, in denen rechtliche oder gesetzliche Defizite erkennbar werden. Die für die RETASAST relevanten Sachverhalte kommen vor allem aus der polizeilichen Praxis. Hier zeigt sich, inwieweit ein Gesetz anwendbar ist, Probleme bereitet oder für einen gewissen Lebenssachverhalt gar keine rechtliche Regelung vorhanden ist.

Die Erkenntnisse werden bei der RETASAST ausgewertet und aufbereitet und entsprechenden Fachdienststellen beim Bund sowie dem Bundesministerium des Inneren zur Kenntnis gegeben. Auch fließen die Erkenntnisse in entsprechende Anfragen der politischen Ebene ein. Ziel der Einrichtung ist letztlich, das Gesetzgebungsverfahren zu unterstützen. Damit ist die RETASAST quasi eine Beratungsstelle für polizeipraktische Rechtsfragen und Rechtspolitik.

In der Vergangenheit waren die Beiträge der RETASAST nicht selten Grundlage für Gesetzesänderungen.

Wir hoffen, damit einen An Schub geben zu haben, um letztlich eine Gesetzesänderung zu erwirken.

Natalie John-Hönig

KONTEXT

In Rheinland-Pfalz hat der Landesgesetzgeber ausdrücklich auf die in Rede stehende Betretungsmöglichkeit zur Nachtzeit verzichtet.

Das Ministerium des Innern hat in der Folge der Onlinepetition eines Kollegen der PI Wörth diese Haltung bestätigt und weist darauf hin, dass in extremen Einzelfällen auch die Ruhestörung zur gegenwärtigen Gefahr für Leib oder Leben werden kann. Es obliege dann den eingesetzten Beamten, zu entscheiden.

Eine kleine Hoffnung liegt darin, dass die SPD-Fraktion des Landtages sich für ein bundeseinheitliches Musterpolizeigesetz ausspricht.

An der Stelle kommen dann die Initiativen des Petenten aus Wörth und der Kollegin Natalie John-Hönig genau richtig. Hoffen wir das Beste.

KRIMINALSTATISTIK

■ Weniger Straftaten und immer mehr Arbeit

Zentrale Botschaft der Kriminalstatistik des Jahres 2017: Mit gezählten 251 713 Fällen ist ein Langzeittiefstand erreicht. Gegenüber 2016 ist die Zahl der erfassten Fälle um 22 880 gesunken.

Was bedeutet das für die Polizei? Auf keinen Fall, dass sie weniger Arbeit hätte.

Die Bearbeitung - zum Beispiel zur Aufklärung oder Verdrängung organisiert begangener Einbrüche - ist mit einem erheblich gestiegenen Aufwand verbunden. Gefahrenabwehr und Prävention gewinnen permanent an Bedeutung.

Und noch eins: Der Rückgang der erfassten Straftaten relativiert sich durch die ansteigende Zahl nicht erfasster - Straftaten mit Internetbezug erheblich.



AUS DEM HAUPTPERSONALRAT

Polizei 2020 läuft an

In der Aprilsitzung des Hauptpersonalrates wurden diese Themen behandelt:

Berichte

Der HPRP kritisiert abermals die späte Entscheidungsfindung im Versetzungsgeschehen. Vier Wochen vor der Versetzung wissen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nicht, wo sie verwendet werden sollen. Der HPRP-Vorstand wird das Problem erneut im Arbeitskreis Versetzungen vortragen.

Aus- und Fortbildungskonzept LebEL

Ergänzend zur März Sitzung erläutern PD Andreas Sarter und KD Michael Thönes dem Gremium die Hintergründe und Planungen. Insbesondere geht es um die Ausstattungspriorität der unterschiedlichen Organisationseinheiten und die Verfügbarkeit von Schießanlagen.

Polizei 2020 – Harmonisierung der IT-Systeme

LPD Manfred Bublies erläutert das sehr anspruchsvolle bundesweite

Projekt. Den damit verbundenen Personalmaßnahmen beim LKA hatte das Gremium im März zugestimmt.

Landesweites Lizenz- und Assetmanagement (LAM)

Herr Keppel und Herr Bublies erläutern eine Vorlage zur IT-gestützten Verwaltung von Lizenzen und Hardware. Sodann hat der HPRP dem ressortübergreifenden Konzept zugestimmt.

AG Funkstreifenwagen

Es wird eine AG Funkstreifenwagen eingesetzt, die die Ausschreibung der nächsten Generation vorbereiten soll. Der HPRP ist beteiligt.

Mitarbeiterbefragung

Im Rahmen einer Masterarbeit zum Thema Kommunikation soll eine Onlineumfrage gemacht werden. Der HPRP hat zugestimmt.



Einarbeitungskonzept

Für die neu eingestellten Online-redakteure wurde ein Einarbeitungskonzept (Onboarding-Handbuch) entwickelt. Zustimmung des HPRP.

- Ernst Scharbach, 06131/16-3365**
- Margarethe Relet, -3378**
- Heinz Werner Gabler, -3379**
- Bernd Becker, -3380**
- Gabriele Schramm, -3381**

PERSONENGRUPPENKONFERENZEN IN POTSDAM



Am 9. April startete in Potsdam die Bundesjugendkonferenz. Die rheinland-pfälzischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben umgehend einen fotografischen Beleg in die Heimat geschickt. Hinten von links: Christian Günter, Timo Becker, René Vroomen, Daniel Wiedemann, Christoph Hanschke. Vorne: Jennifer Otto, Christian Weinmann, Jennifer Koch. Foto: GdP



Vom 11. bis 13. März fand in Potsdam die Bundesfrauenkonferenz statt. Die rheinland-pfälzischen Teilnehmerinnen zeigten starke Präsenz: Von links: Susanne Pries, Sybille Sutter, Sylvia Silva, Corinna Schorn, Sabrina Kunz (Referentin), Barbara Huwer, Steffi Grün. Foto: GdP





„Bitte, das ist für dich.“

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wie würdest du reagieren, wenn dir jedes Jahr jemand 835 EUR* schenken würde? Die Frage erübrigt sich, denn die Antwort ist klar.

Der Staat hat für dich jedes Jahr ein Geldgeschenk parat. Mit diesem Geschenk fördert der Staat deine Altersvorsorge. 175 €, 185 €, 200 €, 300 € aus diesen Beträgen setzt sich deine staatliche Förderung zusammen. Es geht also nicht nur um „ein paar Cent“.

Hol dir deine persönlichen Zulagen vom Staat und lass' sie nicht liegen!

Sichere dir mit der GdP-Rente deine Zulagen vom Staat. Profitiere als GdP-Mitglied von den auf Polizisten abgestimmte Leistungen! Nähere Informationen zur GdP-Rente und über die Höhe deiner persönlichen Förderung erhältst du über unser PSW.

Nutze das Antwortschreiben (siehe unten)!

Dein Ansprechpartner der Polizeiversicherung wird sich dann mit dir in Verbindung setzen.

* Beamter, verheiratet (2 Kinder, geboren 1995/2010)



Ja, ich interessiere mich für die GdP-Rente und wünsche nähere Informationen.

Einfach Formular ausfüllen, zurücksenden, faxen oder mailen an:

PSW Rheinland-Pfalz GmbH
 Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
 55129 Mainz
 Fax: 06131 96009 27
 Mail: psw-rp@gdp.de



Das finde ich auch noch interessant:

- Zulagensatz bei Unfällen
- Privatärztliche Behandlung
- Polizeitarif fürs Auto
- Absicherung bei Dienstunfähigkeit

Bitte informiert mich umfassend über die Vorteile der GdP-Rente.

 Name, Vorname

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Wohnort

 Telefon / Fax

 E-Mail @

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich Mitarbeiter oder Vermittler der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung AG – ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe – zum Thema GdP-Rente oder einem der gewählten Themen telefonisch, per E-Mail oder Fax kontaktieren.

 Datum, Unterschrift



SENIORENGRUPPE TRIER

Horst Zwank folgt auf Josef Schumacher

Josef Schumacher, Vorsitzender der Seniorengruppe in der BG Trier, hat wegen seiner Wahl zum Landesvorsitzenden (wir haben berichtet) die Funktion als Vorsitzender der Seniorengruppe in der Bezirksgruppe Trier aufgegeben.



Unser Foto zeigt den neuen Vorsitzenden Horst Zwank (2. v. l.) bei seiner Ruhestandsversetzung vor zwei Jahren, eingerahmt durch (v. l.) Juppi Klein (KG-Vorsitzender), Ernst Scharbach (Landesvorsitzender) und Peter Kretz (Bezirksgruppenvorsitzender).
Foto: GdP-KG PD Wittlich

In der Sitzung des Trierer Seniorenvorstandes am 8. 3. 2018 wurde der Vorstand mittels Nachwahlen wieder komplettiert.

In einstimmiger Wahl wurde **Horst Zwank** zum Vorsitzenden der Seniorengruppe – BG Trier gewählt. **Helmut Willems** – neu im Gremium – wurde zum stellvertre-

tenden Vorsitzenden bestimmt. Der neu sortierte Vorstand stieg umgehend in die weiteren Planungen für das Jahr 2018 ein. Unter anderem ist für den frühen Herbst eine Veranstaltung mit der **Rechtsanwältin Sandra Buhr** zum Thema „Richtig Erben/Vererben/Schenken“ vorgesehen.

VERANSTALTUNGEN FÜR FRAUEN

Die FRAUENGRUPPE in der GdP weist auf eine Reihe interessanter Veranstaltungen des Frauenzentrums Mainz hin.

Es sollen Alternativen und Handlungsmöglichkeiten beleuchtet werden, die Frauen eine Chance geben können, im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut zu leben. Auf der Seite des Frauenzentrums Mainz, unter dem Link

<https://frauenzentrum-mainz.de/veranstaltungsreihe-wie-kann-das/>

findet ihr den Überblick und mehr Informationen zu jeder Veranstaltung.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Günter Schuster,
KG PD Neustadt
Udo Maus,
KG Neuwied/Altenkirchen

75 Jahre

Wilfried Göbler,
KG Westerwald/Rh.-L.
Christel Bauer, KG Vorderpfalz
Rolf Merz und
Karl-Otto Hofmann,
KG PP/PD Mainz
Elisabeth Natter,
KG PP Westpfalz
Hans Lauterborn,
KG PD Wittlich

80 Jahre

Kurt Fillauer, KG PP ELT Mainz
Heinrich Schmidt,
KG PD Kaiserslautern
Günter Hünerfeld,
KG PP/PD Koblenz

WIR TRAUERN UM

Hans Gauch, 90 Jahre
Rainer Bresser, 74 Jahre
Lothar Bauer, 63 Jahre
KG Vorderpfalz

Reinhard Schark, 86 Jahre,
KG PD Worms

Monika Kaiser, 60 Jahre,
KG PP/PD Mainz

Erich Meister, 59 Jahre,
KG PD Neustadt

Josef Hassinger, 93 Jahre,
PP ELT Mainz

Hans-Achim Knopp, 63 Jahre
KG PP/PD Koblenz

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Jürgen Erlemeier,
KG PP ELT Enkenb.-Alsenborn

Elmar Stallknecht,
KG PD Mayen

Harald Druwe, KG PP/PD Mainz

Hardy Betz, KG PP/PD Mainz

Joachim Strehl, KG Vorderpfalz

Kurt Freudenreich,
KG PP ELT Mainz

Brigitte Monreal,
KG Westerwald/Rhein-Lahn

Klara Trierweiler,
KG PP/PD Koblenz

Dietmar Haller und Werner Schamberger, KG PD Worm

